

Wiener Hundeführschein - Multiple Choice Test



Verhalten

1. Wenn ein Hund mit dem Schwanz wedelt, dann macht er das
 - a) nur, wenn er sich freut.
 - b) weil er aufgereggt ist.**
 - c) weil er sich langweilt.

2. Wenn sich zwei Hunde begegnen und der eine gähnt, während der andere auf ihn zuläuft, dann bedeutet das:
 - a) Der andere Hund ist ihm zu langweilig zum Spielen.
 - b) Er will einen möglichen Konflikt entschärfen.**
 - c) Er ist zu müde zum Spielen.

3. Welche der folgenden Situationen löst bei einem Hund am ehesten Stress aus?
 - a) Eine halbe Stunde Spaziergehen im Wald.
 - b) Eine halbe Stunde im Einkaufszentrum an der Leine bei Fuß gehen.**
 - c) Eine halbe Stunde auf der Wiese herumlaufen und gelegentlich Leckerchen suchen.

4. Sie beugen sich beim Streicheln über einen fremden Hund. Er knurrt Sie daraufhin an. Wie reagieren Sie darauf richtig?
 - a) Ich gebe dem Hund schnell einen Klaps, weil Anknurren unhöflich ist.
 - b) Ich sage dem Besitzer, dass sein Hund schlecht erzogen ist.
 - c) Ich wende den Blick ab und gehe ruhig zwei Schritte zurück, damit sich der Hund durch mich nicht mehr bedroht fühlt.**

5. Wie verhalten Sie sich richtig, wenn Sie nach Hause kommen und feststellen, dass Ihr Hund ins Vorzimmer uriniert hat?
 - a) Ich schimpfe mit dem Hund, weil er doch inzwischen wissen muss, dass er das nicht darf.
 - b) Ich ignoriere ihn und wische die Pfütze kommentarlos auf**
 - c) Ich lobe den Hund jedenfalls, weil er nicht ins Wohnzimmer uriniert hat.

6. Von den untenstehenden Aussagen ist nur eine richtig? Welche?
(richtige Aussage ankreuzen)
 - a) Hunde sind Einzelgänger und können gut im Zwinger gehalten werden.
 - b) Alle Hunde sind Rudeltiere und müssen unbedingt in einer Gruppe gehalten werden, Menschenkontakt ist nicht wichtig.
 - c) Hunde sind soziale Lebewesen und brauchen die Gesellschaft „ihrer“ Menschen sowie auch Kontakt zu anderen Hunden.**

7. Ihr Hund zieht beim Spazierengehen dauernd an der Leine. Das macht er, weil:
- a) er aufsässig ist und sich nicht an mein Tempo halten will.
 - b) er noch nicht gut genug gelernt hat, an lockerer Leine zu gehen.**
 - c) das normales Hundeverhalten ist.

8. Der Hund auf diesem Bild...



- a) bellt bloß, aber würde nicht beißen.
- b) droht und wird womöglich beißen, wenn ich näherkomme.**
- c) hat Angst und wird sowieso gleich weglaufen.

9. Die beiden Hunde auf dem Foto ...



- a) interessieren sich nicht füreinander.
 - b) beschwichtigen einander, damit es zu keiner Auseinandersetzung kommt.**
 - c) drohen und werden gleich zu raufen beginnen.
10. Wozu dienen Beschwichtigungssignale beim Hund?
- a) im Regelfall zur Vermeidung von Konflikten.**
 - b) bloß zur Täuschung des Gegenübers.
 - c) nur zur Versöhnung nach einer Rauferei.
11. Wenn ein Hund die Zähne fletscht und knurrt, dann ist das
- a) eine Drohgebärde.**
 - b) ein Beschwichtigungssignal.
 - c) eine dominante Verhaltensweise.

12. Das alte Sprichwort „Hunde, die bellen, beißen nicht“
- a) stimmt, weil Bellen Freude ausdrückt und ein Hund, der sich freut, keinen Grund zum Beißen hat.
 - b) stimmt nicht, weil Bellen Angst ausdrückt und ein Hund, der Angst hat, immer auch beißt.
 - c) stimmt nicht, weil Bellen Aufregung ausdrückt, und Aufregung zum Beißen führen kann.**
13. Wenn sich ein Mensch von vorne über einen Hund beugt, so bedeutet das für einen Hund
- a) „Ich hab` dich lieb.“
 - b) „Ich bedrohe dich.“**
 - c) „Ich habe Angst.“
14. Welche der folgenden Verhaltensweisen können Anzeichen von Stress beim Hund sein?
- a) entspannt schlafen.
 - b) hecheln**
 - c) fressen
15. Ihr Hund bellt immer wild, wenn jemand an der Tür klingelt. Obwohl Sie ihm laut und deutlich sagen, dass er still sein soll, wird es immer schlimmer. Wieso?
- a) Weil mein Hund stur ist und nicht auf mich hören will.
 - b) Weil ich meinen Hund (unabsichtlich) in seinem Verhalten bestärkt habe.**
 - c) Weil ich ihn nicht laut genug zum Stillsein aufgefordert habe und er mich vor lauter Bellen nur schlecht gehört hat.
16. Welche der folgenden Aussagen ist richtig?
- a) Hunde brauchen eine verlässliche, verantwortungsvolle Bezugsperson.**
 - b) Hunde können ohne Weiteres den ganzen Tag alleine bleiben, da sie auch ohne Bezugsperson gut auskommen.
 - c) Hunde dürfen nie als Erster durch die Tür gehen, sonst werden sie dominant.
17. Welche von den folgenden Spielmöglichkeiten mit dem Hund hilft, Stress zu vermeiden oder abzubauen?
- a) Stöckchen werfen.
 - b) Nach Leckerchen suchen.**
 - c) Rauf- und Zerrspiele.
18. Wenn sich ein Hund bedroht fühlt und auch durch intensive Beschwichtigungssignale wie Gähnen oder Wegdrehen die Situation nicht entschärfen konnte, dann wird er meist als nächstes
- a) drauf pfeifen und sich schlafen legen.
 - b) zu Drohgebärden wie Zähne zeigen oder Knurren übergehen.**
 - c) ohne weitere Vorwarnung zubeißen.
19. Häufiger Stress führt beim Hund zu
- a) Gewöhnung ohne weitere Auswirkungen.
 - b) erhöhter Reizbarkeit und Aggressivität.**
 - c) besserer Verträglichkeit mit anderen Hunden.

20. Ihr Hund liegt mit seinem Kauknochen auf seiner Decke. Sie gehen hin und wollen ihm den Knochen wegnehmen, da knurrt der Hund Sie an. Was tun Sie?
- Ich schimpfe ihn, damit er weiß, dass er mich nicht anzuknurren hat.
 - Ich halte ihn am Halsband fest und nehme ihm den Kauknochen notfalls mit Gewalt ab.
 - Ich geh erst mal auf Abstand und übe dann mit ihm, den Kauknochen gegen einen Leckerbissen „einzutauschen“.**
21. Wenn ein Hund vor ihm unbekanntem Situationen (zum Beispiel Zusammentreffen mit einem Rollstuhl, Kinderwagen, Müllabfuhr) Angst hat, so...
- kann man ihn langsam und behutsam daran gewöhnen.**
 - darf man ihn keinesfalls in die Nähe davon lassen.
 - muss man ihn möglichst rasch damit konfrontieren.

22. Der Hund auf diesem Bild....



- ist unsicher und gestresst.**
 - ist selbstsicher und neutral.
 - ist sehr sicher und droht.
23. Welche dieser Reaktionen bedeutet für Ihren Hund eine Verstärkung seines Verhaltens:
- Loben mit der Stimme.**
 - Weggehen.
 - Ignorieren.
24. Wenn Sie Ihren Hund ansehen und er schaut zurück, aber dann wieder weg, dann bedeutet das,
- er hat ein schlechtes Gewissen, weil er irgendetwas angestellt hat.
 - er ignoriert mich, weil ich ihm nicht wichtig genug bin.
 - er will höflich sein oder einen Konflikt vermeiden, weil Anstarren Bedrohung signalisiert.**
25. Was erhöht die Stressbelastung Ihres Hundes?
- Stundenlanges Herumtoben mit anderen Hunden**
 - Schnüffelspiele
 - gemütliche Spaziergänge

26. Wenn ein Hund die Ohren flach an den Kopf zurücklegt, dann macht er das ...
- aus Unsicherheit, Unterwürfigkeit, Angst oder Stress.**
 - aus hoher Aufmerksamkeit oder Begeisterung.
 - aus Spielfreude
27. Im Fernsehen sieht man manchmal Hunde, die verschiedenste Aufgaben lösen und „Denksport“ machen können. Welche Aussage ist richtig?
- Hunde brauchen jeden Tag viele neue Ereignisse um geistig ausgelastet zu sein.
 - Hunde sind Lauftiere und brauchen jeden Tag viele Stunden Bewegung als Beschäftigung.
 - Es ist wichtig, dass Hunde auch geistig beschäftigt werden und immer wieder einmal etwas Neues (kennen-) lernen.**
28. Wenn ein Hund die Haare im Nacken- und Schulterbereich sträubt, so heißt das
- er fürchtet sich.
 - er ist sehr aufgeregt.**
 - er ist aggressiv.
29. Wenn Ihr Hund sich groß und steif macht, einen anderen Hund (oder Menschen) fixiert und anstarrt, dann heißt das:
- Dass er mit ihm spielen möchte.
 - Dass er droht und zum Angriff übergehen könnte.**
 - Dass er schüchtern ist.
30. Sie sind mit Ihrer Hündin unterwegs im Park, als ein Herr mit einem Hund auf Sie zukommt. Er fragt aus einiger Entfernung, ob Ihr Hund weiblich oder männlich ist und quittiert Ihre Antwort mit der Bemerkung: „Oje, meine ist auch eine Hündin. Dann können wir sie nicht spielen lassen, weil sich Hündinnen miteinander nicht vertragen.“ Was denken Sie?
- Das ist richtig. Hunde desselben Geschlechts sollte man nie frei miteinander laufen lassen, weil es bei ihnen häufig zu Raufereien kommt.
 - Das ist falsch. Hündinnen können sich sehr wohl miteinander vertragen. Vielleicht ist jedoch seine Hündin unverträglich oder hat schlechte Erfahrungen mit anderen Hündinnen.**
 - Das ist falsch. Hündinnen kommen immer gut miteinander aus. Es ist nur bei den Rüden so, dass sie sich mit anderen Rüden nicht vertragen.
31. Sie haben Ihren Hund langsam daran gewöhnt, auch mal alleine zu bleiben, und das klappt auch problemlos. Wie lange sollten Sie Ihren Hund tagsüber höchstens allein lassen?
- Hunde haben kein Zeitgefühl wie Menschen, für sie macht es keinen Unterschied, ob es zwei Stunden oder zehn sind.
 - Rüden höchstens zwei Stunden, weil sie dann jedenfalls pinkeln müssen, Weibchen auch etwas länger.
 - Höchstens vier bis sechs Stunden** sofern der Hund langsam daran gewöhnt wurde und vorher und nach her spazieren gehen kann. **Acht Stunden ist das absolute Maximum, wenn es nur selten vorkommt und er gesund ist.**

32. Sie haben während der Woche nicht so viel Zeit für Ihren Hund, wie sie gerne möchten. Am Wochenende möchten Sie daher die Zeit mit Ihrem Hund möglichst gut nutzen. Was entspricht den Bedürfnissen Ihres Hundes am meisten?
- a) Ich habe am Wochenende selber immer volles Programm (Sport, Freunde besuchen, Einkaufsbummel usw.) und nehme meinen Hund überall hin mit, damit wir die Zeit gemeinsam genießen können.
 - b) Ich nehme mir am Wochenende extra viel Zeit nur für den Hund und sehe zu, dass ich jedenfalls mindestens zum Agility- (oder sonstigem Sport-) Training gehe, mit dem Hund 1-2 Stunden Rad fahre, eine ausgedehnte, mehrstündige Wanderung mache und er seine HundefreundInnen zum Spielen treffen kann.
 - c) **Ich achte darauf, meinen Hund am Wochenende trotz gemeinsamer Aktivitäten nicht zu überfordern und mache z.B. gemütliche Spaziergänge mit vielen Möglichkeiten zum Erkunden und Suchspiele mit ihm.**
33. Hunde können Frustration erleben und dann gereizter reagieren als normal. Welche der unten genannten Dinge kann Frustration auslösen?
- a) Wenn der Hund lange schläft.
 - b) Wenn er mit seinem Hundekumpels spielt.
 - c) **Wenn er nicht versteht, was ich von ihm will.**
34. Was passiert, wenn ein Hund frustriert ist?
- a) **Er will nicht mehr kooperieren.**
 - b) Er lernt besonders gut.
 - c) Er entspannt sich.
35. Wenn Ihr Hund an der Leine jedes Mal fiept und winselt, wenn er einen anderen Hund sieht, dann hat das folgende Bedeutung
- a) Er warnt den anderen Hund vor einer Gefahr.
 - b) **Er ist aufgeregt, weil er einen anderen Hund sieht.**
 - c) Er droht dem anderen Hund.
36. Aus welchen folgenden Gründen verwenden Hunde Beschwichtigungssignale?
- a) **Um eine Situation zu entspannen.**
 - b) Um einen Gegner am Weglaufen zu hindern.
 - c) Um einen Fremden zu bedrohen.
37. Welche Folgen kann es haben, wenn ein Welpen nicht ausreichend an die verschiedenen Dinge in seiner Umgebung gewöhnt wird?
- a) Gleichgültigkeit gegenüber neuen Dingen.
 - b) **Angst und Unsicherheit im Alltag, bis hin zu Abwehrverhalten gegenüber neuen Dingen/Menschen/Hunden**
 - c) Besondere Anhänglichkeit gegenüber allen Menschen, die er kennen lernt.

38. Sie haben einen Hund, der aufgrund seiner Vorgeschichte auf bestimmte Armbewegungen mit Aggressionsbereitschaft reagiert hat. Dank eines gezielten Verhaltenstrainings ist das inzwischen bearbeitet und ihr Hund bleibt im Regelfall gelassen. Unter welchen Umständen müssen Sie trotzdem besonders aufpassen?
- a) **Wenn der Hund unter Stress steht.**
 - b) Wenn der Hund frisst.
 - c) Wenn andere Hunde kommen.
39. Einen Hund, der ohne Hundekontakt aufwuchs und schon einmal mit einem anderen Hund gerauft hat,
- a) kann man nie wieder mit anderen Hunden zusammen lassen.
 - b) **sollte man ruhig und gezielt an andere Hunde gewöhnen, am besten zuerst mit ruhigen gelassenen Hunden.**
 - c) muss man möglichst oft – aber nur mit Maulkorb – mit anderen Hunden zusammen bringen.
40. Was kann bei Hunden zu Stress führen oder Stress verstärken?
- a) **Häufiges Ball werfen.**
 - b) Kau- und Knabbersachen zur Verfügung stellen.
 - c) Streicheln

Unterwegs mit dem Hund

41. Sie stehen beim Bankomaten und heben Geld ab, Ihr Hund sollte währenddessen:
- a) **Ruhig und sicher vor oder unmittelbar neben mir stehen, sitzen oder liegen.**
 - b) Hinter mir stehen und mich verteidigen, bis ich das Geld sicher verstaute habe.
 - c) An langer Leine alles rundherum abschnüffeln, damit er auch was zu tun hat.
42. Wenn Ihr Hund unterwegs in der Stadt jeden Menschen mit Stock anknurrt, dann
- a) ist das normal, weil sich Hunde vor Stöcken oft ängstigen.
 - b) schimpfe ich ihn jedes Mal, weil sich das nicht gehört.
 - c) **weiche ich erst einmal weit genug aus und bringe meinem Hund dann in aller Ruhe bei, dass er an Menschen mit Stock auch ruhig vorbeigehen kann.**
43. Zum Spaziergehen mit einem sogenannten „Listenhund“ oder einem „bissigen Hund“ brauchen Sie folgende Ausrüstung:
- a) Kettenhalsband auf Zug und Leine.
 - b) Dünnes Halsband und Leine.
 - c) **Breites Halsband oder Brustgeschirr, Leine und Maulkorb**
44. Sie begegnen auf Ihrem Spaziergang einem Zwillingskinderwagen. Ihr Hund hat so etwas noch nie gesehen, fürchtet sich, zieht den Schwanz ein und will sich hinter Ihnen verstecken. Wie reagieren Sie?
- a) Ich ziehe ihn vor und gehe mit ihm zum Kinderwagen hin, damit er das unbekannte Objekt kennen lernen kann.
 - b) Ich bleibe stehen und rede beruhigend auf meinen Hund ein.
 - c) **Ich weiche ein Stück aus und gehe mit meinem Hund kommentarlos in einem Bogen am Kinderwagen vorbei.**

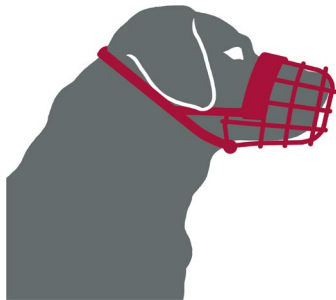
45. Angenommen, Ihr Hund mag keine weißen Hunde, weil er von einem weißen Hund früher einmal gebissen wurde. Seither bellt er immer wütend und würdeeventuell beißen, wenn er könnte. Was tun Sie?
- Ich rede beruhigend auf ihn ein, damit er weiß, dass ihm diesmal nichts passieren wird.
 - Ich bleibe so weit weg, dass er noch ruhig bleiben kann und belohne ihn für seine Gelassenheit.**
 - Ich ziehe ihn an der Leine weiter und versuche, ihn mit einem strengen „Aus“ zum Schweigen zu bringen.
46. Für einen gut sozialisierten Hund ist ein Spaziergang dann am interessantesten, wenn
- er viel Neues erkunden und beschnuppern und seine individuellen Bedürfnisse gefahrlos ausleben kann.**
 - er möglichst lange Strecken schnell laufen kann.
 - er möglichst viel bei Fuß gehen üben kann.
47. Wenn Kinder mit Hunden spielen, müssen einige Dinge berücksichtigt werden. Welche der folgenden Aussagen ist richtig?
- Das Spiel sollte immer beaufsichtigt werden und nie zu lange oder zu wild werden.**
 - Hunde nehmen auf Kleinkinder automatisch mehr Rücksicht.
 - Kinder können nur mit kleinen Hunden spielen.
48. Ein gut sozialisierter, umgänglicher Hund muss auch in schwierigen Situationen angemessen reagieren. Wenn Sie zum Beispiel von hinten von einem Radfahrer ohne Vorwarnung und sehr knapp überholt werden, verhält sich Ihr Hund akzeptabel, wenn er:
- hinterherläuft, weil Hetzen und Jagen natürliches Hundeverhalten ist.
 - wütend bellt und versucht, den Radfahrer zu stellen, weil er sich bedroht fühlt.
 - vielleicht kurz erschrickt und ausweicht oder neutral bleibt.**
49. Sie begegnen im Park einem anderen Hund, der laut bellend an der Leine zu Ihrem Hund hinzieht. Ihr Hund hat etwas Angst und versucht auszuweichen, der andere Hundebesitzer erklärt Ihnen: „Meiner will nur spielen.“ Was tun Sie?
- Ich erkläre dem anderen Hundebesitzer freundlich aber bestimmt, dass mein Hund das nicht möchte und entferne mich.**
 - Ich beruhige meinen Hund und fordere ihn bestimmt auf, mit dem anderen Hund Kontakt aufzunehmen.
 - Ich leine meinen Hund ab, damit die Hunde spielen können.
50. Sie besuchen mit Ihrem Hund eine Hundezone. Ihre Aufgabe dort ist es,
- den Hund an der langen Leine zu führen, damit er nicht vor anderen Hunden wegläuft.
 - dem Hund Stöckchen zu zuwerfen oder mittels Zerrspielen an mich zu binden, damit er nicht durch Hundespiele die Bindung zu mir verliert.
 - einzuschreiten, wenn mein Hund zu wild oder zu grob mit anderen Hunden spielt.**

51. Wenn Sie mit Ihrem Hund in der Stadt unterwegs sind und anderen Hunden an der Leine begegnen, worauf achten Sie dann besonders?
- a) auf ausreichend Abstand der Hunde zueinander.**
 - b) auf ausreichend Spielmöglichkeit der Hunde miteinander.
 - c) auf ausreichend Erfahrungsaustausch mit den anderen HundehalterInnen.
52. Sie gehen mit Ihrem Hund am Gehsteig auf einen Vater mit Kleinkind zu. Das Kind hat offenbar Angst vor dem Hund. Was tun Sie?
- a) Ich gehe mit meinem Hund rasch direkt zum Kind hin und sage, dass mein Hund niemanden beißt.
 - b) Ich rufe dem Vater zu, dass er die Straßenseite wechseln soll, damit sein Kind den Hund nicht belästigt.
 - c) Ich weiche aus und achte darauf, dass genug Abstand zwischen Kind und Hund bleibt.**
53. Ihr Hund ist ein großer Menschenfreund und begrüßt unterwegs jeden Menschen begeistert mit eifrigem Wedeln, Herumspringen und Hinrennen. Was tun Sie?
- a) Ich lobe den Hund für seine Freundlichkeit und erkläre den Menschen, dass schließlich nicht alle Hunde so freundlich sind.
 - b) Ich schimpfe laut mit meinem Hund und zerre ihn an den Menschen vorbei.
 - c) Ich bringe meinem Hund im Interesse aller Beteiligten bei, sich ruhig zu freuen und ruhig weiterzugehen.**
54. Sie sind mit Ihrem Hund und Ihrem Kind (oder Enkelkind / einem bekannten Kind) in Ihrer Wohnung, als es plötzlich an der Tür läutet. Was tun sie?
- a) Ich öffne kurz die Türe und lasse Hund und Kind gemeinsam in der Wohnung warten – mein Hund ist sehr freundlich, daher ist das kein Problem.
 - b) Ich verwahre den Hund in einem anderen Raum bzw. trenne Hund und Kind, während ich die Türe öffne und mit dem Besuch spreche.**
 - c) Ich nehme beide zur Türe mit und lasse meinen Hund den Besuch begrüßen.
55. Wenn sich einem Hund von vorne eine Bedrohung nähert, in welcher Situation fühlt er sich dann am sichersten?
- a) In einer finsternen Ecke, in der er eine Wand im Rücken hat.
 - b) Angebunden an einer Leine, z.B. vor einem Geschäft.
 - c) Wenn er Möglichkeiten zum Ausweichen hat.**
56. Ihr Hund ist ein „Angstbeißer“ und fährt auf jedes Fahrrad hin. Was tun Sie?
- a) Ich bringe ihm schrittweise und langsam bei, dass er sich vor Fahrrädern nicht fürchten muss und achte auf genügend Abstand.**
 - b) Ich bleibe immer auf dem Gehsteig, weil ich dort im Recht bin und der Radfahrer selber schuld ist, wenn was passiert.
 - c) Ich lasse meinen Hund sowieso nie von der Leine, daher ist das egal.

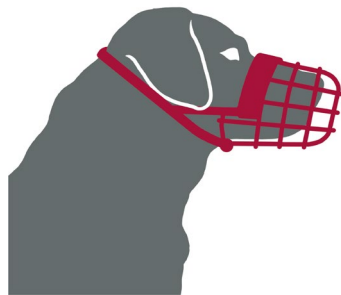
57. Sie begegnen auf Ihrem Spaziergang mit Hund einer Schulklasse, die den Gehsteig für sich beansprucht. Wie verhalten Sie sich verantwortungsbewusst?
- Ich biete den Kindern an, meinen Hund zu streicheln, um ihnen zu zeigen, dass man sich nicht fürchten muss.
 - Ich wechsele die Straßenseite oder weiche großräumig aus, um so einen großen Bogen machen zu können und mögliche Konfliktsituationen zu vermeiden**
 - Ich habe das Durchqueren von Menschengruppen bereits ein paar Mal am Hundeplatz trainiert und kann mich daher durch die Gruppe zwängen.
58. Sie planen am Samstag einen langen Einkaufsbummel in der Stadt. Was machen Sie mit dem Hund?
- Ich lasse ihn zuhause, weil er ab und zu gut ein paar Stunden allein bleiben kann und er es da am ruhigsten hat.**
 - Ich nehme ihn mit, damit er gleich etwas Bewegung bekommt und Sie sich den Spaziergang ersparen.
 - Ich nehme ihn mit, und sobald er zu aufgereggt oder lästig wird, bringe ich ihn zwischendurch bei Freunden in der Stadt vorbei, damit er mit deren Hunden spielen kann, bis ich wiederkomme.
59. Sie treffen unterwegs in der Stadt Bekannte, die ihren neuen Hund, einen großen gestromten Rüden aus dem Tierheim, dabei haben, der sich halb hinter deren Rücken versteckt. Wie verhalten Sie sich bei der Begrüßung am besten?
- Ich knuddle erst mal den Hund tüchtig und sage ihnen, was für ein Prachtexemplar sie da haben.
 - Ich gebe dem Hund gleich ein paar Leckerli, damit er mir nichts tut.
 - Ich nähere mich dem Hund vorerst nicht, sondern ignoriere ihn erst einmal.**
60. Sie sind mit Ihrem Rüden in der Hundezone, ein anderer Hund kommt zu Ihrem und die beiden fangen an, sich steifbeinig zu umkreisen. Was tun Sie?
- Ich werfe ihnen einen Ball hin, damit sie abgelenkt sind.
 - Ich beobachte, ob sie sich gleich wieder entspannen und weitergehen. Wenn nicht, gehe ich notfalls ruhig zwischen die beiden, um sie zu trennen.**
 - Ich renne schnell hin und ziehe meinen von dem anderen weg, damit ihm nichts passiert.
61. Sie gehen mit Ihrem sogenannten „Listenhund“ durch eine stark belebte Fußgängerzone und treffen dabei mehrfach auf Touristengruppen. Ihr Hund läuft in der Fußgängerzone – wie es das Gesetz vorschreibt – mit Maulkorb und langer Leine. Wie führen Sie Ihren Hund in dieser Situation am sichersten?
- Ich habe ihn an die lockere Leine und versuche, die Gruppe zu umgehen. Den Maulkorb muss der Hund aufbehalten.**
 - Ich lasse ihn mit Maulkorb an einer langen Laufleine gehen, weil er dann sowieso nicht beißen kann, falls ihm jemand auf die Pfoten tritt.
 - Ich halte ihn an ganz kurzer Leine direkt neben mir, damit wir uns nebeneinander durch die Gruppen zwängen können.

62. Hunde hinterlassen durch Absetzen von kleinen Harnmengen an bestimmten Orten „Nachrichten“ für andere Hunde. Das machen sie z.B. an Bäumen, Sträuchern, Verkehrsschildern usw. Was halten Sie für richtig?
- a) Ja, das soll er auch. Besonders freue ich mich, wenn er das am Auto meines unfreundlichen Nachbarn macht.
 - b) Nein, das machen Hunde nicht überall. Jeder Hund weiß von selbst, dass man an Autos und Hausmauern nicht pinkeln darf.
 - c) **Ja, er kann an Bäumen und Sträuchern seine Nachricht hinterlassen. Dass es hier erlaubt ist, woanders aber nicht, habe ich ihm gezielt beigebracht.**
63. Sie gehen mit Ihrem sogenannten „Listenhund“ - der wie es das Gesetz vorschreibt einen Maulkorb trägt - spazieren. Es nähert sich ein Spaziergänger mit angeleintem Hund. Wie reagieren Sie richtig?
- a) **Ich nehme die Leine etwas kürzer und gehe mit ausreichend Abstand vorbei.**
 - b) Hunde sind soziale Wesen und brauchen Kontakt. Daher lasse ich ihn jedenfalls zum anderen Hund hin.
 - c) Ich erkläre dem Mann, dass er seinen Hund doch von der Leine lassen soll, wenn mein Hund seinen Vierbeiner zum Spielen auffordert.
64. Ihnen kommt auf dem Gehsteig eine Mutter mit ihrem kleinen Kind entgegen, das sichtlich Angst vor Ihrem Hund hat. Die Mutter nimmt das Kind zur Seite und sagt: „Komm weg da von dem bösen Hund.“ Was tun Sie?
- a) Ich zwänge mich an den beiden vorbei und schimpfe über das hysterische Getue der Frau. Da muss das Kind ja Angst vor Hunden haben!
 - b) Ich erkläre, dass mein Hund freundlich ist und lade das Kind ein, meinen Hund zu streicheln.
 - c) **Ich wechsele rechtzeitig und kommentarlos die Straßenseite.**
65. Sie sind mit Ihrem Hund (und Hundeleckerli) in der Hundezone unterwegs. Ein netter fremder Hund läuft auf Sie zu und bittelt um ein Leckerchen. Was tun Sie?
- a) Ich gebe ihm eines, mein eigener Hund hat damit kein Problem.
 - b) Ich fordere vorher ein „Sitz“ vom Hund, weil kein Hund ohne Leistung Futter bekommen sollte.
 - c) **Ich gebe keinem fremden Hund Futter, wenn es mir der/die Besitzer/in nicht ausdrücklich erlaubt hat.**
66. Sie gehen mit Ihrem Welpen in die Hundezone, damit er frei herumlaufen kann. Worauf müssen Sie beim Kontakt mit anderen Hunden (unter anderem) achten?
- a) Darauf, dass er nur mit Hunden seiner Größe spielt, damit ihn keiner umwirft.
 - b) Darauf, dass sich keine HundehalterInnen einmischen, die nicht wissen, dass Welpen bei anderen Hunden automatisch Welpenschutz haben.
 - c) **Darauf, dass ihn kein anderer Hund grob behandelt und er Angst bekommt.**

67. Welcher der abgebildeten Maulkörbe hat die beste Passform?



a)



b)



c)

68. Ihr Hund ist in der Hundezone mit anderen Hunden beschäftigt. Sie wollen nach Hause gehen und rufen Ihren Hund zu sich. Er kommt aber nicht. Was tun Sie?
- a) **Ich warte einen besseren Zeitpunkt ab, um ihn das nächste Mal zu rufen, damit er eine Chance hat, mich bei all der Ablenkung zu „hören“.**
 - b) Mein Hund hat auf jeden Fall sofort zu kommen. Sonst kann er bleiben, wo er ist und ich fahre allein nach Hause.
 - c) Wenn er endlich doch kommt, schimpfe ich mit ihm, weil er nicht gleich gehorcht hat.
69. Ihr Hund läuft auf einen Jogger zu. Wie reagieren Sie richtig?
- a) **Ich rufe meinen Hund sofort zu mir.**
 - b) Ich sage nichts, denn ich weiß, dass mein Hund ihm nichts tut.
 - c) Ich rufe dem Jogger zu, dass er keine Angst haben muss, damit er nicht falsch reagiert und nach dem Hund tritt.
70. Sie sind mit Ihrem freilaufenden Rüden außerhalb Wiens unterwegs und begegnen jemandem mit einer läufigen Hündin. Was tun Sie?
- a) Ich sehe mich genötigt, meinen Hund zu mir zu rufen und ärgere mich über den Besitzer der Hündin. Der soll mit einer läufigen Hündin gefälligst zu Hause bleiben.
 - b) Ich fordere, dass man endlich eigene Auslaufzonen für läufige Hündinnen macht.
 - c) **Ich nehme meinen Hund an der Leine, bis genügend Abstand ist, denn gerade in so einer Situation wird selbst ein gut erzogener Hund nicht 100 % verlässlich gehorchen.**
71. Sie sind mit Ihrem Hund in einer großen Hundefreilaufzone. Sie wissen, dass Ihr Hund ein Problem mit Kindern hat. Es kommt Ihnen ein Hundebesitzer mit Kindern entgegen. Was tun Sie?
- a) **Ich leine meinen Hund an, bevor er auf die Kinder reagieren kann und gehe mit ihm in eine andere Richtung.**
 - b) Das ist eine Hundeauslaufzone und ich habe das Recht, meinen Hund frei laufen zu lassen.
 - c) Das passiert sowieso nicht, denn Kinder dürfen Hundeauslaufzonen nicht betreten.
72. Sie gehen mit Ihrem Hund spazieren. Sie nähern sich einer Gruppe Kinder, die Fußball spielt und sich mit dem Ball in Ihre Nähe bewegt. Was tun Sie?
- a) **Ich nehme meinen Hund an die andere Seite, versuche wieder, Abstand zu gewinnen und belohne ihn für ruhiges Verhalten**
 - b) Hunde und Kinder sind grundsätzlich verträglich miteinander und mein Hund liebt Kinder sowieso über alles, also lasse ich ihn kurz mitspielen.
 - c) Die Eltern haben die Aufsichtspflicht und sind selber dafür verantwortlich, dass ihren Kindern nichts passiert.

73. Sie begegnen mit Ihrem sehr gut trainierten Hund – der, wie es das Gesetz vorschreibt, einen Maulkorb trägt -, dem Sie gerade das Kommando „Fuß“ gegeben haben, plötzlich einem frei laufenden Hund, der ihn beschnüffelt. Was tun Sie?
- Ich wiederhole das Kommando vehement, denn mein Hund muss mich jetzt jedenfalls weiter anschauen und Fuß gehen und hat den anderen zu ignorieren.
 - Ich entlasse ihn sofort aus dem Kommando, damit ich ihn nicht an der Kommunikation mit dem anderen Hund hindere, der er sich ja nicht entziehen kann.**
 - Ich beschimpfe den anderen Hundebesitzer, weil er mein Training stört, und jage seinen Hund weg.
74. Sie haben gehört, dass Sie mit Ihrem Hund, der - wie es das Gesetz vorschreibt - einen Maulkorb trägt, ausweichen sollen, wenn Sie einem Menschen begegnen, der vor Ihrem Hund offenkundig Angst hat. Stimmt das?
- Der Hund soll niemandem Angst machen, daher nehme ich ihn an die andere Seite und gebe ihm in entsprechend großem Abstand ein Sitz oder Platz, damit die Person vorbeigehen kann.**
 - Das ist nicht nötig, weil mein Hund keiner Fliege etwas tut.
 - Das ist völlig übertrieben, mein Hund gehorcht nämlich gut, wenn ich ihn von dem Menschen wegrufe, nachdem er ihn kurz beschnüffeln konnte.
75. Ihre Hündin ist häufig aber noch nicht in der Stehzeit. Wie verhalten Sie sich richtig?
- Ich gehe jetzt mit ihr besonders oft in die Hundezone, weil sie danach sowieso tagelang nur an der Leine sein kann.
 - Ich meide jetzt schon Zeiten und Orte, wo viele andere Hunde sind, um allen Beteiligten den Stress zu ersparen.**
 - Ich führe sie sowieso immer an der Leine, da kann dann nichts passieren.
76. Ein Kollege vom Hundepark bittet Sie, ihn und seine beiden neu erworbenen Schäferhunde im Auto mitzunehmen, weil seines kaputt ist. Ihre beiden Hunde sitzen wie üblich im Kofferraum Ihres geräumigen Kombis, die Rückbank ist durch Ihre Kinder schon besetzt. Was tun Sie?
- Ich nehme ihn mit, auch wenn es mit vier Hunden hinten im Kombi etwas eng wird, aber meine Hunde sind ohnehin recht freundlich zu anderen.
 - Ich nehme ihn natürlich mit! Nach dem Unterordnungstraining auf dem Hundepark werden sich die Hunde wohl anständig benehmen können!
 - Ich lehne bedauernd ab, weil es für die vier Hunde zu viel Stress wäre, auf so engem Raum und ohne Ausweichmöglichkeit eingesperrt zu sein.**
77. Ihr Hund ist Ihnen bei einem Waldspaziergang entwischt. Wie verhalten Sie sich?
- Ich warte nach Möglichkeit an dem Ort, wo er mir weggelaufen ist, bis er zurückkommt.**
 - Ich suche den Wald nach ihm ab und bestrafe ihn, wenn ich ihn wiederfinde.
 - Ich fahre unverzüglich nach Hause und hoffe, vom Auffinden meines Hundes verständigt zu werden.

78. Sie treffen in der Hundezone mit Ihrem Welpen andere Welpen. Wie lange sollen sie miteinander spielen dürfen?
- So lange, wie ich möchte.
 - Keinesfalls länger als 5 Minuten.
 - Solange sich jeder Welpe noch unter Kontrolle hat, keinen Stress erkennen lässt und jedenfalls nicht „überdreht“ oder flüchten will.**
79. Sie machen mit Freunden und deren Hunden gemeinsam einen Hundespaziergang in einer Gegend, wo die Hunde frei laufen können. Unterwegs kommt Ihnen jemand mit einem freilaufenden Hund entgegen. Wie verhalten Sie sich richtig?
- Wir lassen die Hunde sich begrüßen, weil unsere alle hundefreundlich sind.
 - Wir rufen unsere Hunde heran, damit die Gruppe Hunde dem einzelnen nicht zu viel wird.**
 - Unsere Hunde müssen sich auf „Platz“ sofort hinlegen, damit Ruhe ist.
80. Worauf müssen Sie besonders achten, wenn Sie in der Stadt mit Ihrem Hund an der Leine fremden Hunden begegnen?
- Dass die Hunde genügend Abstand zueinander haben.**
 - Ob die Hunde einer ähnlichen Rasse angehören.
 - Dass mein Hund bei der Begegnung korrekt „bei Fuß“ geht.
81. Angenommen Ihr Hund hat schon mal versucht, nach einem Passanten zu schnappen, der sehr knapp an Ihnen vorbeiging. Da er vorschriftsmäßig mit einem Maulkorb versehen war, ist zum Glück nichts passiert. Worauf müssen Sie in Zukunft dennoch achten?
- Dass ich immer vorschriftsmäßig mit Maulkorb unterwegs bin und ihm – am besten mit fachkundiger Hilfe – beibringe, Passanten ruhig vorbeigehen zu lassen.**
 - Dass ich ihn schnell genug an der Leine zurückziehe, wenn er wieder schnappen möchte.
 - Dass ich niemandem mehr begegne, wenn ich mit ihm spazieren gehe.
82. Sie führen Ihren Hund mit Maulkorb und Leine auf dem Gehsteig. Plötzlich springt er ein vorbeigehendes Kind an und wirft es um. Haben Sie alles richtiggemacht?
- Ja, weil der Hund ja mit Maulkorb und Leine gesichert war und mich daher sowieso keine Schuld trifft.
 - Ja, weil der Hund ja gesichert war und ein Hund immer mal erschrecken kann.
 - Nein, weil mein Hund auch niemand anspringen darf und ich ihm beibringen muss, Kinder in Ruhe zu lassen.**

Welpen und junge Hunde

83. Wenn Sie einen Welpen zu sich ins Haus nehmen, sollte er in den ersten 2–4 Wochen
- möglichst nur in Wohnung und Garten verbringen, weil er für Unternehmungen noch zu klein ist.
 - möglichst alles, was es in seinem täglichen Leben geben wird, möglichst stressfrei kennen lernen, damit er sich daran gewöhnen kann.**
 - täglich möglichst lange Ausflüge zu den unterschiedlichsten Zielen mit mir machen, weil ich später nicht mehr viel Zeit für ihn haben werde.

84. Ihr dreijähriger Rüde geht sehr selbstsicher mit anderen Hunden, besonders mit Welpen um. Er dreht sie alle zuerst mal auf den Rücken, wohl damit sie lernen, sich einem erwachsenen Hund wie ihm gegenüber zu „benehmen“. Ihr Hund ist daher
- super geeignet als Lehr-Hund für Welpengruppe, weil er die Welpen richtig erzieht.
 - wenig geeignet für Welpenbegegnungen, weil er die Welpen grundlos einschüchtert, wenn er sie unabhängig von ihrem Verhalten jedenfalls auf den Rücken dreht.**
 - jedenfalls gut geeignet für Kinder, weil er so selbstsicher ist.
85. Sie sind mit Ihrem kleinen Hund auf der Hundewiese, als ein sehr großer Hund auf Sie zukommt. Wie reagieren Sie richtig?
- Ich nehme meinen schnell auf den Arm, damit er nicht zur Jagdbeute für den anderen wird.
 - Wenn der andere sich freundlich nähert, dürfen sie Kontakt haben oder spielen.**
 - Ich schreie ganz laut, damit der große Hund nicht noch näherkommt.
86. Sie möchten Ihren Welpen gut auf Menschen sozialisieren. Eine befreundete Hundebesitzerin rät Ihnen, mit dem Hund in die Einkaufsstrasse zu gehen, damit der Hund möglichst viele Menschen kennen lernt und viel von ihnen gestreichelt wird. Welche dieser Aussagen ist richtig?
- Super Idee! Dann kann ich außerdem gleich einen Einkaufsbummel machen!
 - Sie hat Recht, je mehr Menschen, desto besser. Am besten mache ich das jeden Tag mit ihm.
 - Diesen Rat befolge ich sicher nicht, denn mein Welpen soll Menschen stressfrei kennen lernen, am besten von sich aus Kontakt aufnehmen und für ruhiges, freundliches Verhalten belohnt werden.**
87. Ihr Welpen zwickt Sie während des Spiels. Wie reagieren Sie richtig?
- Ich gebe ihm einen Klaps auf die Schnauze, damit er lernt, sich zu benehmen.
 - Ich gebe den Hund weg, weil er so aggressiv ist.
 - Ich unterbreche sofort das Spiel und wende mich ab.**
88. Bis wann sollten Welpen/Junghunde die wichtigsten Situationen ihrer Lebensumwelt auf positive Weise kennen gelernt haben?
- In den ersten 16 Wochen**
 - In den ersten 6 Monaten
 - Im ersten Jahr
89. Beim Ankauf eines Hundewelpen sollte man unbedingt darauf achten, dass
- der Welpen schon gehen kann.
 - der Welpen aus seriöser Quelle wie einem Tierheim oder einem Züchter stammt und der Züchter auch die Mutterhündin bei sich hat und diese gerne herzeigt.**
 - der Welpen schon auf seinen Namen hört.
90. In welchem Alter sollte der Welpen langsam daran gewöhnt werden, auch einmal ein paar Stunden alleine zu sein?
- mit 2 bis 3 Monaten
 - mit 4 bis 5 Monaten**
 - mit 11 bis 12 Monaten

Rechtliche Grundlagen

91. Wenn Sie mit dem Hund an der Leine unterwegs sind,
- a) **bin ich dafür verantwortlich, den Hund nicht in für ihn bedrohliche Situationen zu bringen.**
 - b) ist der Hund dafür verantwortlich, mich nicht in bedrohliche Situationen zu bringen.
 - c) sind die anderen PassantInnen (Menschen) dafür verantwortlich, für meinen Hund keine bedrohliche Situation entstehen zu lassen.
92. Hunde brauchen ausreichend Bewegung. Bei einem gesunden, mittelgroßen, etwa drei- oder vierjährigen Hund heißt das im Regelfall
- a) mehrere Stunden täglich in einem großen Garten sind genug.
 - b) **ein bis drei Stunden spazieren gehen pro Tag.**
 - c) mindestens täglich eine Stunde schnelles Laufen (z.B. neben dem Fahrrad).
93. Die international festgelegten Rassestandards schreiben bei vielen Hunderassen noch immer das Kupieren von Ohren und Ruten vor. Gemäß den Bestimmungen des Bundestierschutzgesetzes darf in Österreich das Kupieren von Ohren und Ruten nur in folgenden Ausnahmefällen durchgeführt werden
- a) wenn es sich bei den Tieren um Zuchttiere handelt, die auch auf Ausstellungen präsentiert werden.
 - b) wenn die Hunde bei der Jagd Verwendung finden.
 - c) **nur in Einzelfällen, wenn es TierärztInnen aus medizinischen Gründen für notwendig erachten.**
94. In der Laufkettenhaltung wird teilweise noch immer eine brauchbare Alternative zur Zwingerhaltung gesehen. Die Kettenhaltung ist in Österreich
- a) erlaubt, wenn der Hund zu Wachzwecken gehalten wird.
 - b) erlaubt, wenn die Möglichkeit besteht, dass der Hund entweichen und z.B. wildern gehen kann.
 - c) **generell verboten.**
95. Aufgrund einer anonymen Anzeige möchte die Behörde bei Ihnen eine Kontrolle der Hundehaltung durchführen. Wie verhalten Sie sich?
- a) **Die Behörde ist jederzeit berechtigt auch ohne konkreten Verdacht eine Tierhaltungskontrolle durchzuführen.**
 - b) Die Behörde muss mir vor der Kontrolle die Anzeige mit der Möglichkeit zur Stellungnahme zur Kenntnis bringen.
 - c) Die Behörde darf nur im Rahmen eines gegen mich eingeleiteten Strafverfahrens eine Kontrolle durchführen.
96. Der Zeitpunkt der Trennung der Welpen vom Muttertier ist gesetzlich geregelt (in der Anlage 1 der 2. Tierhaltungsverordnung). Mit welchem Alter dürfen die Welpen frühestens von der Mutter getrennt werden?
- a.) 6 Wochen
 - b.) 12 Wochen
 - c.) **8 Wochen**

97. Hunde sind ausgesprochen soziale Tiere. Ein konfliktfreies Miteinander von Mensch und Hund kann nur dann funktionieren, wenn Hunde ausreichend auf Menschen sozialisiert sind. Hunden ist daher laut Gesetz
- a) mindestens einmal täglich ausreichender Sozialkontakt mit Menschen zu gewähren.
 - b) mindestens zweimal täglich ausreichender Sozialkontakt mit Menschen zu gewähren.**
 - c) mehrmals wöchentlich ausreichender Sozialkontakt mit Menschen zu gewähren.
98. In Wien gilt für sogenannte Listenhunde an öffentlichen Orten grundsätzlich ein Maulkorb- und Leinengebot. Maulkörbe müssen so beschaffen sein, dass sie
- a) das Öffnen des Fanges in jedem Fall verhindern.
 - b) der Größe und der Kopfform des Hundes angepasst und luftdurchlässig sind sowie Hecheln und Wasseraufnahme ermöglichen.**
 - c) nicht abgestreift werden können.
99. Hunde dürfen nur dann im Freien gehalten werden, wenn sie dazu auf Grund ihrer Rasse, ihres Alters und ihres Gesundheitszustandes in der Lage sind und ihnen die Möglichkeit gegeben wurde, sich an die Witterungsverhältnisse im Freien anzupassen. Werden Hunde im Freien gehalten, so muss ihnen laut Gesetz neben einer Schutzhütte
- a) ein schattiger, wärmegeprägter Liegeplatz zur Verfügung stehen.**
 - b) ihnen die Möglichkeit geboten werden, sich jederzeit in ein Wohnhaus zurückziehen zu können.
 - c) ausreichend Spiel- und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung stehen.
100. Werden Hunde im Freien gehalten, so stellen Hundehütten nicht nur Rückzugsmöglichkeiten dar, sie bieten auch Schutz vor widrigen Witterungseinflüssen. Schutzhütten, sofern sie nicht beheizbar sind, müssen daher
- a) aus wärmedämmendem Material hergestellt und so dimensioniert sein, dass der Hund sich verhaltensgerecht bewegen und niederlegen und den Innenraum mit seiner Körperwärme warmhalten kann.**
 - b) witterungsbeständig, groß und luftig ausgeführt sein.
 - c) so dimensioniert sein, dass ein Mensch sie mühelos zum Zwecke der Reinigung betreten kann.
101. Die dauernde Zwingerhaltung ist aus ethologischen Gründen abzulehnen und nach dem Bundestierschutzgesetz auch verboten. Werden Hunde dennoch vorübergehend in Zwingern untergebracht, so sieht der Gesetzgeber hinsichtlich des Mindestplatzangebotes folgendes vor:
- a) Das Platzangebot richtet sich nach der Größe der im Zwinger gehaltenen Hunde.
 - b) Für jeden Hund gelten die gleichen Mindestanforderungen. Diese betragen 7 m² pro Hund.
 - c) Für den ersten Hund beträgt die uneingeschränkt benutzbare Zwingerfläche 15 m², für jeden weiteren Hund 5 m². Bei dieser Fläche ist die Hundehütte nicht eingerechnet.**
102. In Wien müssen an öffentlichen Orten, an denen sich üblicherweise viele Menschen aufhalten, wie stark frequentierte Plätze und Fußgängerzonen, Geschäftslokale, Gaststätten etc., andere Hunde als Listenhunde in jedem Fall
- a) an der Leine geführt werden.

- b) **mit einem Maulkorb versehen werden.**
 c) an der Leine geführt und mit einem Maulkorb versehen werden.
103. Unter einem öffentlichen Ort versteht man Örtlichkeiten, die von allen Personen unter den gleichen Bedingungen betreten werden können. Dazu zählen neben Straßen, Gehsteigen, Parks und Grünanlagen auch beispielsweise freizugängliche Teile von Kleingärten, Hausanlagen, und Stiegenhäusern. Werden Hunde in Wien an öffentlichen Orten an der Leine geführt,
 a) **so hat dies so zu erfolgen, dass das Verhalten des Hundes jederzeit beherrscht werden kann.**
 b) ist es ausreichend, wenn zwischen Hund und HundehalterIn eine Verbindung durch die Leine hergestellt ist.
 c) darf dies nicht durch eine Ausziehleine erfolgen.
104. Ein unbedingtes Leinengebot für alle Hunde gilt in Wien
 a) **in Grünanlagen und auf gekennzeichneten Lagerwiesen.**
 b) auf Gehsteigen im Bereich verkehrsreicher Straßen.
 c) vor Schulen und Kindergärten.
105. Es treten plötzlich Umstände ein, die es Ihnen unmöglich machen, Ihren Hund länger bei sich zu behalten. Was tun Sie?
 a) Ich will dem Hund die Trennung ersparen und bin berechtigt ihn einschläfern zu lassen.
 b) **Ich muss ihn an Personen, Institutionen oder Vereinigungen weitergeben, die für eine entsprechende Betreuung sorgen können.**
 c) Die Behörde ist verpflichtet für mein Tier zu sorgen.
106. Seit 2006 sind alle HundehalterInnen verpflichtet, für Hunde eine Haftpflichtversicherung abzuschließen. Diese Haftpflichtversicherung muss folgende Mindestdeckungssumme für den Schadensfall aufweisen
 a) 50.000 €
 b) **725.000 €**
 c) die Höhe ist nicht geregelt.
107. Hunde können in einer Großstadt häufig unter Stress stehen. Umso wichtiger ist es, dass auch an öffentlichen Orten Flächen zur Verfügung stehen, auf denen sich Hunde frei bewegen können. In umzäunten Hundezonen
 a) **dürfen sich Listenhunde ohne Maulkorb und Leine bewegen.**
 b) müssen alle Hunde, wenn die Hundezonen und Hundeauslaufzonen von NichthundehalterInnen betreten werden, an die Leine genommen werden.
 c) ist der Aufenthalt für NichthundehalterInnen verboten.
108. Hundeverbotzonen sind durch ein rotes Schild gekennzeichnet. Hundeverbotzonen dürfen
 a) **in keinem Fall von Hunden betreten werden.**
 b) dürfen nur von bissigen Hunden nicht betreten werden.
 c) dürfen mit einem Hund nur durchquert werden, wenn der Hund mit einem Maulkorb versehen ist und an der Leine geführt wird.

109. Viele HundehalterInnen haben Ihre Hunde darauf trainiert, den Kot im Rinnsal abzusetzen. Darf der Kot dort liegen bleiben?
- a) Ja, das ist in der Straßenverkehrsordnung so vorgesehen
 - b) Nein, auch vom Rinnsal muss der Kot entfernt werden.**
 - c) Ja, die Reinigung erfolgt durch die Stadt Wien.
110. Sind alle HundehalterInnen von der Verpflichtung, den Hundekot zu beseitigen, betroffen?
- a) Nein, Personen, die die Hundeabgabe entrichten, sind davon befreit.
 - b) Ja, alle HundehalterInnen sind davon betroffen.**
 - c) Nein, wenn der Hund weniger als fünf Kilo wiegt und seinen Kot nicht am Gehsteig absetzt, liegt eine Befreiung vor.
111. Zum Reisen mit Hunden innerhalb der Europäischen Union benötigt man ein eigenes Reisedokument, den so genannten EU-Heimtierausweis. Dieser enthält genaue Angaben über den Hund, den Hundehalter/die Hundehalterin sowie die durchgeführten Impfungen. Hunde, die älter als drei Monate sind, benötigen zum Reisen innerhalb der EU in jedem Fall eine gültige Tollwutimpfung. Der EU-Heimtierausweis
- a) wird von jedem Tierarzt / jeder Tierärztin ausgestellt.**
 - b) wird von der Behörde ausgestellt.
 - c) wird vom praktischen Tierarzt / Tierärztin ausgestellt und muss von der Behörde vor Antritt der Reise beglaubigt werden.
112. Der EU-Heimtierausweis sieht auch vor, dass die Hunde unverwechselbar gekennzeichnet sind. Was ist die beste und mittlerweile gesetzlich vorgeschriebene Methode zur einwandfreien Identifizierung der Tiere?
- a) der elektronische Chip**
 - b) die Hundemarke
 - c) die Tätowierung
113. Für das Halten von Hunden, mit Ausnahme von Blindenführhunden, wird in Wien eine Abgabe eingehoben. Die Abgabe ist für jeden Hund, der älter als drei Monate ist, zu entrichten. Abgabepflichtig sind die HalterInnen der Tiere. Diese haben innerhalb von 14 Tagen, nachdem der Hund das Alter von drei Monaten erreicht hat bzw. nach Wien gebracht worden ist, dies beim Magistrat zu melden. Bei der Hundeabgabe handelt es sich
- a) um eine zweckgebundene Steuer, mit der die Entfernung des Hundekotes finanziert wird.
 - b) um eine nicht zweckgebundene Landesabgabe.**
 - c) um eine Bundesabgabe, die in allen Bundesländern einzuheben ist
114. Das Wiener Tierhaltegesetz dient dem Schutz der Menschen vor Gefahren, die sich aus einer Tierhaltung ergeben können. Gemäß diesem Gesetz
- a) sind alle Hunde so zu halten, dass sie Menschen nicht gefährden, nicht im gemeinsamen Haushalt lebende Personen nicht unzumutbar belästigen und fremde Sachen nicht beschädigen.**
 - b) dürfen Hunde in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr nicht bellen.
 - c) dürfen Hunde nur mit Zustimmung der AnrainerInnen gehalten werden.

115. Seit 2006 sind alle HundehalterInnen verpflichtet, für Hunde eine Haftpflichtversicherung abzuschließen. Diese Haftpflichtversicherung
- soll die Finanzierung einer notwendigen tierärztlichen Betreuung sicherstellen.
 - soll sicherstellen, dass finanzielle Forderungen von Dritten, die durch den Hund zu Schaden gekommen sind, abgedeckt werden können.**
 - stellt eine Erweiterung der Haushaltsversicherung dar.
116. Auch den aufmerksamsten HundehalterInnen kann es passieren, dass der Hund entläuft. In Wien ist für entlaufene und gefundene Tiere
- die Polizei zuständig.
 - die Stadt Wien, Veterinärdienste und Tierschutz, zuständig.**
 - das Fundservice der Stadt Wien zuständig.
117. Die modernste und zurzeit sicherste Methode zur Kennzeichnung von Tieren ist der elektronische Mikrochip. Der Chip ist etwa 11 mm lang und 2 mm breit und wird vom Tierarzt mittels einer Spritze unter die Haut platziert. Auf dem Chip
- sind Name, Adresse, und Telefonnummer des Tierhalters gespeichert.
 - befindet sich ein unverwechselbarer 15-stelliger Zahlencode, über den man in einer Datenbank Angaben zum Hund und zum Hundehalter abfragen kann.**
 - befindet sich ein Sender, der es ermöglicht, jederzeit das Tier zu lokalisieren.
118. Mit 1.1.2010 müssen alle in Österreich gehaltenen Hunde mit einem Mikrochip gekennzeichnet und in einer speziellen Datenbank registriert sein. Bis wann hat die Kennzeichnung zu erfolgen?
- Spätestens mit einem Alter von drei Monaten jedenfalls aber vor der ersten Weitergabe**
 - Vor der ersten Auslandsreise
 - Unmittelbar nach der Geburt
119. Gemäß den Bestimmungen des Bundestierschutzgesetzes hat die Behörde Vorsorge zu treffen, dass entlaufene und wieder aufgefundene Hunde entsprechend untergebracht und versorgt werden. Wenn sich die BesitzerInnen entlaufener Hunde nicht melden,
- so hat die Behörde das Recht, den Hund nach Ablauf von dreißig Tagen an Dritte weiterzugeben.**
 - muss die Behörde auf Lebensdauer für den Hund sorgen.
 - kann die Behörde das Tier an ein Tierheim weitergeben. Dieses hat aber das Tier jederzeit an den rechtmäßigen Besitzer/ die rechtmäßige Besitzerin wieder auszufolgen.
120. Sie haben ein Fundtier aus einem Tierheim übernommen. Nach etwa zwei Monaten meldet sich der ursprüngliche Besitzer bei Ihnen und verlangt sein Tier zurück.
- Ich bin dazu verpflichtet, diesem das Tier auszufolgen.
 - Ich verweise ihn an die zuständige Behörde. Diese hat mir die für die zwischenzeitliche Betreuung angefallenen Kosten zu ersetzen. Das Tier muss dem ursprünglichen Besitzer ausgefolgt werden.
 - Das Tier bleibt in meinem Besitz. Die Behörde hat dem ursprünglichen Besitzer den Wert des Tieres abzüglich der für die zwischenzeitliche Betreuung angefallenen Kosten zu ersetzen.**

121. Durch Ihre Schuld wurde ein Tier verletzt. Sie sind laut Gesetz verpflichtet
- a) **dem Tier im zumutbaren Umfang die erforderliche Hilfe zu leisten bzw. eine solche zu veranlassen.**
 - b) die Polizei zu informieren.
 - c) den/die TierbesitzerIn zu verständigen.
122. Die Verwendung von Stachelhalsbändern, Korallenhalsbändern, elektrisierenden und chemischen Dressurgeräten war in der Vergangenheit in der Hundeausbildung leider weit verbreitet. Gemäß den Bestimmungen des am 1.1.2005 in Kraft getretenen Bundesgesetzes über den Schutz der Tiere, BGBl. Nr. 118/2004 ist
- a) die Verwendung derartiger Geräte verboten.
 - b) die Neubeschaffung derartiger Geräte verboten.
 - c) **der Erwerb, der Besitz, der Verkauf und die Verwendung derartiger Geräte verboten.**

Medizinische Grundlagen

123. Entzündungen des äußeren Gehörganges gehören zu den häufigsten Hauterkrankungen der Hunde. Charakteristische Symptome sind
- a) Erbrechen und Durchfall.
 - b) **Häufiges Schütteln des Kopfes und der Ohren.**
 - c) Appetitlosigkeit.
124. Zahnpflege ist auch bei Hunden ein Thema. Die Pflege der Zähne wird unterstützt durch
- a) **geeignetes Kauzeug.**
 - b) Holzspielzeug.
 - c) einen speziellen Kaugummi für Hunde.
125. Speziell bei der Ernährung des Junghundes ist darauf zu achten, dass die Nahrung hochwertiges, leicht verdauliches Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate, Vitamine, Mineralien und Spurenelemente in ausgewogener Zusammensetzung enthält. Bis zum 6. Lebensmonat sollen Hunde
- a) nur mit Milch gefüttert werden.
 - b) **bis zu viermal täglich gefüttert werden.**
 - c) nur in der Früh und am Abend gefüttert werden.
126. Jedes Lebewesen benötigt Wasser. Auch Hunde müssen regelmäßig trinken. Darauf ist besonders bei Reisen, langen Autofahrten so wie ausgedehnten Spaziergängen zu achten. Hunden ist darüber hinaus
- a) nach jeder Mahlzeit Wasser anzubieten.
 - b) mehrmals täglich Wasser anzubieten.
 - c) **jederzeit Wasser in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung zu stellen.**

127. Hunde sollten mindestens einmal jährlich von TierärztInnen einem Gesundheitscheck unterzogen werden. Aber auch TierhalterInnen sind dazu angehalten, den Gesundheitszustand ihrer Tiere regelmäßig zu überprüfen. Dies erfolgt durch
- a) **regelmäßige Kontrolle des Harn- und Kotabsatzes, Kontrolle der Ohren, Zähne, Pfoten und des Felles, der Futtersaufnahme und der Kotbeschaffenheit.**
 - b) tägliche Kontrolle der Körpertemperatur.
 - c) regelmäßiges Röntgen und Blutuntersuchungen.
128. Hündinnen werden in der Regel zwischen dem siebenten und zwölften Monat, Rüden zwischen dem achten und elften Monat geschlechtsreif. Die Geschlechtsreife tritt vor der körperlichen Vollreife ein und unterliegt rassebedingten und individuellen Schwankungen. Die Geschlechtsreife bei der Hündin zeigt sich
- a) **durch die erste Läufigkeit.**
 - b) durch Wechsel des Jugendhaarkleides.
 - c) durch Ausbildung des Gesäuges.
129. Hündinnen werden in der Regel zweimal im Jahr läufig. Die Läufigkeit selbst dauert bei einer gesunden Hündin etwa 21 Tage. Den Beginn der Läufigkeit erkennt man
- a) **an äußerlich sichtbaren Erscheinungen wie erhöhter Fresslust, vermehrtem Bewegungsdrang, Anschwellen der Scham, Ausscheiden einiger Tropfen dunkelrot gefärbten Ausflusses.**
 - b) daran, dass sich die Hündin zurückzieht und versucht ein Nest zu bauen.
 - c) daran, dass die Hündin versucht auf andere Hunde aufzureiten.
130. Hündinnen sind meist zwischen dem neunten und sechzehnten Tag der Läufigkeit paarungsbereit. In diesem Zeitraum geht die Sekretabscheidung von einem roten, mit Blut versetzten Ausfluss in einen helleren, sämigeren Ausfluss über. Die eigentliche Paarungsbereitschaft kann aber auch nur kurz andauern. Um eine unerwünschte Trächtigkeit zu verhindern sollte man
- a) die Hündin vor der ersten Läufigkeit kastrieren lassen.
 - b) das Risiko eines Deckeaktes eingehen und die Hündin anschließend hormonell behandeln lassen.
 - c) **die Hündin während der gesamten Zeit der Läufigkeit unter Aufsicht halten.**
131. Hunde können Träger diverser Parasiten (Würmer, Flöhe, ...) sein, die gesundheitsbelastend für das Tier sind und auf andere Hunde oder sogar Menschen übertragen werden können. Es ist daher darauf zu achten, dass
- a) **der Hund regelmäßig auf Parasitenbefall kontrolliert wird, um ggfs. eine Behandlung durchführen zu können.**
 - b) der Hund nur mit bekannten Hunden spielt, damit er sich nichts einfängt.
 - c) der Hund ausnahmslos immer prophylaktisch behandelt wird.
132. Sie haben einen Welpen, der sich gern streicheln lässt. Sie mögen es am liebsten, wenn Sie ihn hochnehmen und wie ein Baby im Arm halten können. Für Ihren Hund ist das
- a) angenehm, weil er so ganz besonders nahe bei meinem Gesicht ist.
 - b) weniger angenehm, weil er meine Beine besser kennt und lieber denen nahe ist.
 - c) **sehr unangenehm, weil es eng wird und er keinen Boden unter den Pfoten hat.**

133. Der Tierarzt/die Tierärztin hat Ihnen erklärt, dass Sie zur Vorsorge bei Ihrem Hund regelmäßig die Ohren kontrollieren sollten. Ihr Hund mag das aber nicht und zappelt dabei immer so herum, dass es wirklich schwierig ist, überhaupt an die Ohren zu kommen. Was tun Sie?
- a) Eine Ohreninfektion erkennt man sowieso am Schiefhalten des Kopfes oder am häufigen Kopfschütteln. Ich achte auf diese Symptome und erspare meinem Hund die Tortur.
 - b) Ich halte den Hund gut fest, am besten klemme ich ihn zwischen die Knie, auch wenn er zappelt und das nicht mag. Wenigstens komme ich dann aber gut an die Ohren.
 - c) **Ich verzichte anfangs auf eine vollständige Ohrenkontrolle und gewöhne den Hund schrittweise und mit Futterbelohnungen daran, an den Ohren angefasst zu werden.**
134. Welches der folgenden Krankheitsbilder ist keine mögliche Folge von chronischem Stress:
- a) **Borreliose**
 - b) Magengeschwür
 - c) Allergie
135. Unter Stress produziert der Körper des Hundes (neben Adrenalin) auch das Hormon Cortisol. Wie lang kann es dauern, bis dieses Hormon im Körper wieder abgebaut ist?
- a) 4-6 Stunden
 - b) 1-2 Tage
 - c) **Stunden bis mehrere Tage**
136. Tierarztbesuche können Hunde ängstigen. Wie gehen Sie damit um?
- a) Ich vermeide jeden unnötigen Tierarztbesuch, denn es wird sowieso schlimm genug, wenn er mal krank ist.
 - b) **Ich übe mit meinem Welpen so früh wie möglich, positiven und freundlichen Kontakt mit meinem Tierarzt zu haben und besuche die Praxis schon jetzt gelegentlich, damit sich der Hund ein Leckerchen abholen kann.**
 - c) Ich mache mir erst Gedanken darüber, wenn es so weit ist.
137. Wenn Ihr Hund weicheren Kot absetzt als üblich, obwohl er gesund ist, dann macht er das
- a) weil er mich ärgern will.
 - b) weil er zuviel getrunken hat.
 - c) **weil er Stress hat oder etwas schlecht Verträgliches gegessen hat.**
138. Hunde werden häufig von Zecken befallen. Zecken
- a) sind unansehnliche Parasiten, die den Hund ungepflegt wirken lassen.
 - b) **können Überträger von Krankheiten sein.**
 - c) sind so klein, dass man sie mit dem freien Auge nicht erkennen kann.

Die Ausbildung des Hundes

139. Wenn Sie Ihren Hund ausbilden, ist es wichtig
- a) ihn jedes Mal zu strafen, wenn er etwas falsch macht.
 - b) **ihn möglichst oft zu belohnen, wenn er etwas richtig macht.**
 - c) jedes Mal mindestens eine Stunde lang zu üben.

140. Häufiges Strafen für falsches Verhalten führt beim Hund dazu, dass er
- sicherer wird.
 - unsicherer und vielleicht sogar aggressiv wird.**
 - so sicher/unsicher bleibt, wie er vorher war.
141. Häufige Belohnung für richtiges Verhalten führt beim Hund dazu, dass er
- sicherer wird.**
 - unsicherer wird.
 - so sicher/unsicher bleibt, wie er vorher war.
142. Hunde lernen am besten durch
- Verknüpfung von bestimmten Reizen.**
 - langsam und deutlich vorgetragene Erklärungen.
 - Zuschauen
143. Damit Ihr Hund ein neues Signal (z.B. Sitz) gut lernt, ist es wichtig, dass er
- das Signal täglich eine Stunde im Wohnzimmer übt.
 - das Signal anfangs in ruhiger, gleichbleibender Umgebung übt und erst danach an unterschiedlichen Orten.**
 - das Signal gleich von Anfang an in den unterschiedlichsten Tönen zu hören bekommt und an immer neuen Orten ausführen soll.
144. Beim Trainieren mit Futterbelohnung ist es wichtig, dass
- das Futter innerhalb 1 Sekunde nach der richtigen Ausführung der Übung kommt.**
 - das Futter dem Hund immer als Anreiz schon vor der Ausführung der Übung gezeigt wird.
 - das Futter innerhalb von 30–60 Sekunden nach der richtigen Ausführung der Übung kommt.
- 145. Sie trainieren mit Ihrem Hund eine Übung. Wann sollten Sie das Training am besten beenden?**
- Nach höchstens 5 Minuten.
 - Nach mindestens 1 Stunde.
 - Dann, wenn es gerade am besten klappt und ich mit einem Erfolg aufhören kann.**
146. Sie üben mit Ihrem Hund verschiedenste bekannte und neue Aufgaben, allerdings etwas zuviel und Ihr Hund ist schon völlig verwirrt. Was tut er mit größter Wahrscheinlichkeit?
- Er liegt entspannt da, voller Aufmerksamkeit für mich und wartet ruhig ab, bis ich ihm weiterhelfe.
 - Er bringt mir die Zeitung, damit ich lese und ihn in Ruhe lasse.
 - Er zeigt irgendeine Übung, die er schon kann, um etwas „richtig“ machen zu können.**
147. Sie wollen Ihrem Hund eine neue Übung beibringen. Ist es richtig, ihn dabei zu berühren, um ihn in die richtige Position für die Übung zu bringen?
- Ja, weil er durch diese Hilfe schneller weiß, was ich will.
 - Nein, weil der Hund dann gar nicht richtig begreift, was er tun soll und die Übung ohne Hilfe nicht so leicht wiederholen kann.**
 - Nein, weil es besser ist, wenn ich dem Hund die Bewegung vormache.

148. Für Hunde können alle möglichen Reaktionen eine interessante Belohnung für ihr Verhalten sein. Wenn Sie Ihrem Hund eine Unart wie das Betteln abgewöhnen wollen, müssen Sie daher darauf achten,
- a) **dass Sie das Verhalten ignorieren und das Verhalten nicht zum Erfolg führt.**
 - b) dass Sie den Hund jedes mal schimpfen.
 - c) dass Sie den Hund jedes mal mit Futter ablenken.
149. Unter welchen Bedingungen lernen Hunde gut?
- a) **In einer freundlichen Atmosphäre.**
 - b) Unter starker Ablenkung.
 - c) Wenn sie selbst bedroht werden.
150. Sie haben einen Hund aus dem Tierheim übernommen. Er ist acht Jahre alt und kennt weder „Sitz“ noch „Nein“. Können Sie ihm das noch beibringen?
- a) Nein, der Hund ist jetzt nicht mehr lernfähig. Da habe ich einfach Pech gehabt.
 - b) Ja, ich muss nur etwas strenger sein!
 - c) **Es wird sicher möglich sein, ihm Grundkommandos beizubringen, ich muss nur Geduld haben und mit Konsequenz, Ausdauer und der richtigen Methode, also positiver Bestärkung, üben.**